

„Kickern, Kunst und Musik“ – das ist die Nordstadtbraut!

Mit der **magaScene** im Interview: Renate Marek (Nordstadtbraut)

Erste gastronomischen Erfahrungen hat Renate Marek ab 2008 im „Team Nordstadtbraut“ in der Hahnenstraße gesammelt. Am Engelbosteler Damm 87 ist sie seit sechs Jahren aber Einzelkämpferin. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Mitarbeiterzahl in ihrem Lokal Nordstadtbraut: null! Die 43-Jährige ist Geschäftsführerin, Wirtin, Tresen- und Reinigungskraft in einem. „Das Delegieren stresst mich, ich mach's lieber selber“ ist ihr Arbeitsmotto. Das gilt auch für das Booking der Bands aus aller Welt, die in ihrem 50 Quadratmeter kleinen Laden auf einer Mini-Bühne regelmäßig für schweißtreibende Konzertabende sorgen – und das bei freiem Eintritt! Ein Interview von Jens Bielke, das Sie in voller Länge in der November-Ausgabe der magaScene lesen können.

Renate, wie bist Du auf diesen Laden hier aufmerksam geworden?

Das war schon ein wenig skurril. Ich wohne seit Ewigkeiten hier im Kiez, mein Laufweg war aber immer auf der anderen Straßenseite. Auf der Suche nach einer neuen



Renate Marek ist die „Einzelkämpferin“ in der Nordstadtbraut. FOTO: RAMIN FARIDI

Location bin ich dann mal hier entlang geschlendert. Der Laden war eine Baustelle. Ich lugte durch die Scheibe und entdeckte eine Schankanlage. Das war doch mal eine Kneipe! Der Raum hatte die perfekte Größe und ein Schau- fenster, wie bei „Nightwash“, daraus ließe sich doch was machen! Ich fragte die beiden Arbeiter, ob der Laden zu haben sei. Einer da-

von entpuppte sich als Vermiet- ter... (lacht).

Den Namen „Nordstadtbraut“ kann man auch als Statement lesen: Du bist verheiratet mit der Nordstadt. Was ist für Dich das Besondere an diesem Stadtteil?

Der Begriff „multikulti“ hat sich eigentlich abgenutzt. Ich formulie-

re das mal so: Hier lebt ein ganz besonderer Menschenschlag: bunt, tolerant, offen. Das bekomme ich auch von den Musikerinnen und Musikern gespiegelt, die aus über 30 Ländern zu mir kommen und hier ihre Konzerte spielen. Durch ihre Beobachtungen und Erzählungen verändert sich auch meine Wahrnehmung der Nordstadt beständig. Entspannt ist auch ein schönes Attribut für diesen Kiez.

Wie viele Mitarbeiter hast Du?

Keinen. Ich mache hier alles selbst. Ich bin Geschäftsführerin, Bookerin, Tresenkraft und Reinigungspersonal in einem. Verantwortung teilen und Aufgaben delegieren ist nicht mein Ding. Ich arbeite gern allein, ja. Aber ich liebe auch die Zusammenarbeit mit den Bands und Gästen, meine Freunde stehen bei Problemen immer parat und sind meine helfenden Hände. Mein Motto ist: Alle zusammen! Aber wer sich viel vornimmt, erledigt es manchmal besser allein (lacht).

Du bist auch die Bookerin für Deine Musikkneipe. Wo fin-

dest Du spannende Bands?

Die Bands finden mich! Und das war zu Beginn in diesem Umfang und dieser Intensität überhaupt nicht geplant. Auf der kleinen Bühne dort drüben sollte eigentlich einmal im Monat ein Singer-Songwriter spielen und einmal im Jahr eine richtige Band. Dass sich die Nordstadtbraut so schnell als Live-Location etablieren konnte, ist mein alleiniger Verdienst, darauf bin ich mächtig stolz. Nach der Corona-Pandemie war ich richtig ausgehungert, was Live-Musik betraf, deshalb habe ich fast alles angenommen, was an Bandanfragen kam. Auf die Suche nach geeigneten Bands musste ich mich dann nicht mehr begeben.

Nach welchen Kriterien buchst Du Deine Bands?

Nach Sympathie! Ich muss nicht stundenlang in deren Musik reinhören, und ich wähle auch nicht nach irgendeiner Exzellenzliste. Die müssen live einfach eine geile Show abliefern. Hannover ist für viele Bands ganz praktisch, wenn sie schon in Hamburg und Berlin gebucht sind, dann liegen wir auf

dem Weg. Viele Anfragen kommen auch auf Anraten von befreundeten Bands, quasi auf Empfehlung.

Bei Dir spielen die Bands auf Hut, warum?

Der freie Eintritt gehört zu meiner Musikkneipenphilosophie. Wenn ich 20 Euro Eintritt nähme, würde das beim Publikum eine Erwartungshaltung wecken. Eine Handvoll kennt die Band vielleicht, der Rest nicht. Da kommt keine Stimmung auf. Und wer sollte den Eintritt auch kasieren? Ich stehe ja hinterm Tresen (lacht).

Was macht einen Konzertabend in der Nordstadtbraut so besonders?

Diese Enge hier. Wenn der Laden pickenackevoll ist, die Leute Schulter an Schulter stehen und bis an die Band gedrückt werden, lädt sich der Raum auf eine magische Art auf. Dann wird es körperlich und emotional. Ich hatte hier schon Gäste, die völlig durchgedreht sind, die kommen mit Alltagsmine rein und stürzen verschwitzt und glücklich wieder

raus. Das schafft nur dieses Live-musik-Ding.



Stadtmagazin für Hannover
magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.



Ist Ihr Haus winterfest?



Dachschäden können von Fachleuten behoben werden. FOTO: FLORIAN SCHUL

Spätestens wenn alle Blätter von den Laubbäumen gefallen sind, ist es höchste Zeit, das Haus winterfest zu machen. Denn Frost, Regen, Sturm und Schnee können einer Immobilie ganz schön zusetzen.

Die Außenhülle des Hauses, also Dach und Fassade, sind dem Wetter unmittelbar ausgesetzt und damit besonders anfällig. Wer im Frühjahr keine böse Überraschung erleben will, sollte sich folgende Bereiche jetzt genau anschauen:

Das Dach

„Vor dem Winter sollte ein Fachmann das Dach in Augenschein nehmen, um Schäden und Undichtigkeiten zu erkennen und zu beseitigen“, sagt Bernd Redecker vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) in Köln.

Selbst kleine Risse in der Dachhaut können zum Problem

werden, wenn sie nicht rechtzeitig beseitigt werden. „Ist das Dach von außen nicht dicht, dringt ständig Feuchtigkeit ins Dachinnere. Eine Unterkonstruktion aus Holz bleibt dann womöglich dauerhaft nass und es drohen immense Folgeschäden, zum Beispiel, wenn sich holzerstörende Pilze ansiedeln“, so der Experte. Vorsorge sei hier – ähnlich wie beim Zahnarzt – das A und O.

Aber die Bewohner sollten nicht selbst aufs Dach steigen, um es zu reinigen und zu reparieren. „Es gibt immer wieder schlimme Unfälle“, so Redecker. Ein Aufstieg über Leitern ist sehr gefährlich. Da ist ein Fachmann gefragt. Der kennt sich mit Leitern aus und ist versichert. Wenn es sich nicht umgehen lässt, sollten Laien nur mit einer zweiten Person als Sicherung der Leiter und nur in geringen Höhen arbeiten. Gefährlos können technikaffine Hauseigentümer mithilfe einer Drohne erkunden, wie es

um ihr Dach bestellt ist. „Größere Schäden wie verrutschte Ziegel, Moos oder Laub in der Regenrinne sind auch für Laien erkennbar, kleinere Haarrisse aber nicht“, so der Experte.

Eventuelle Reparaturen am Dach sollten dann aber den Fachleuten übergeben werden. Die können meist besser beurteilen als der Laie, welche Schäden umgehend beseitigt werden müssen.

Die Fassade

Grünlicher Algenbewuchs an der Fassade ist ein Warnsignal, denn „Algen deuten auf Feuchtigkeit hin“, sagt Bernd Redecker. Der Bewuchs kann zu Rissen und Schäden am Putz und an der Fassadendämmung führen und sollte daher umgehend beseitigt werden. „Aber Finger weg vom Hochdruckreiniger. Falsch bedient, vergrößert er die Schäden noch“, warnt er.

Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Sockelbereich des Hauses gewidmet werden. „Er wird durch Schnee oder anstauendes Regenwasser längere Zeit der Feuchtigkeit ausgesetzt“, sagt Corinna Kodim vom Eigentümerversand Haus & Grund Deutschland.

In der Regel ist der Sockel mit einem besonders wasserdichten Putz oder einer Verklinkerung vor

Feuchtigkeit geschützt. „Aber man sollte vor jedem Winter nachschauen, ob noch alles in Ordnung ist oder ob es eventuell Risse oder Abplatzungen gibt. Diese sollten abgedichtet werden, bevor der Frost eindringen und weiteren Schaden verursachen kann“, rät sie.

Fenster und Außentüren

Auch Fenster und Außentüren sollten auf Dichtigkeit geprüft werden. „Eventuell muss der Dichtungsgummi erneuert werden“, so Kodim. Das ist nicht nur wichtig, um Frost und Feuchtigkeit abzuhalten, sondern spart auch Energie. In Räumen mit Zugluft wird es schnell kalt und unbehaglich.

„Dabei reicht es meist schon, bei Fenstern die Dichtung zu erneuern oder die Fensterflügel zu justieren“, so die Verbraucher-

zentrale Brandenburg. Bei Wohnungs- oder Haustüren mit offenem Türschlitz könne oftmals nachträglich eine Dichtung – ein sogenannter Kältefend – eingebaut werden. „Undichte und nicht gedämmte Rollladenkästen sind ebenso ein Einfallstor für kalte Luft. Hier lohnt sich eine nachträgliche Abdichtung und Dämmung“, empfiehlt Energieberater Jens Krumnow.

Regenrinnen und Regenwassersystem

Sind die Blätter von den Bäumen gefallen, sollte das Regenwassersystem inklusive Regenrinnen am Haus vom Laub befreit werden. „Sonst sammelt sich darin Wasser, das bei Frost gefriert und Rohre zum Platzen bringt“, so Corinna Kodim. Das Gartenwasser muss abgestellt und die Leitungen müssen völlig entleert und entlüftet werden. Außenwasserleitungen sollten im Haus absperrbar sein und die Außenwasserhähne im Winter aufgedreht bleiben.

Die Heizungsanlage

Zur Wintervorbereitung gehört ein Check der Heizanlage. Auch hier empfiehlt es sich, rechtzeitig einen Fachmann mit der Wartung der Heizung zu beauftragen. „Wichtig ist, die Einstellungen der Heizung zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen“, so Corinna Kodim. Auch die Einstellung und eventuelle Programmierung der Thermostatventile an den Heizkörpern sollte kontrolliert werden.

Damit die Heizenergie nicht verpufft, empfiehlt die Verbraucherzentrale Brandenburg, in unbeheizten Räumen und Heizungskellern die Rohre nachträglich zu dämmen. „Die Rohrleitung ist dann gut gedämmt, wenn die Dämmung etwa so dick ist wie das Rohr selbst“, erklärt Jens Krumnow. (DPA)



Auf sie kommt's an: die Heizungsanlage. FOTO: BENJAMIN NOLTE

Das Dach vom Fach
Leonardo Del Visio

VELUX GESCHULTER BETRIEB
Qualität von Meisterhand

Dachdecker- & Klempnermeister
30952 Ronnenberg · ☎ 05109/515651

NOTDIENST: 0172-5156511

TRIBIAN
Photovoltaik · Elektrotechnik
Elektromeister Maik Tribian

Ihr Fachpartner für Elektro- und Heizungsinstallationen aller Art, sowie Photovoltaikanlagen in Celle, Hamburg, Hannover, Ronnenberg und Umgebung

Regional für Sie vor Ort - seit über 20 Jahren

- Elektroinstallationen aller Art
- Photovoltaikanlagen
- Stromspeicher
- Fachbetrieb für E-Mobilität
- Heizungsinstallationen aller Art

E MOBILITÄT Fachbetrieb

E HANDWERK Innungsfachbetrieb

Elektro- & Gebäudetechnik Tribian GmbH
Elektromeister Maik Tribian
Dorfstraße 54
29303 Bergen/Eversen

maiktribian@elektrotribian.de
www.egt-tribian.de
Tel.: 05054 - 98 74 523
Fax: 05054 - 98 74 524

Rohrreinigungsdienst Mike Ihlau

24 Stunden NOTDIENST

Ihr Fachmann für **Abwassertechnik, Sanierung und Reparatur**

Telefon Hannover 0511 - 7 60 45 13 **Notfall Zentrale Ronnenberg 05109 - 56 32 62**

Zum Alten Garten 7
30952 Ronnenberg
Fax 05109 - 56 32 67

www.ihlau-rohrreinigungsdienst-ronnenberg.de

SCHULISCH
ARBEITSBÜHNEN & BAUMASCHINEN

Ihr Mietservice in:

Auf Bösselhagen 18a
31515 Wunstorf
T. 05031 516 44-00

Ringstraße 10
30457 Wettbergen
T. 0511 46 23 10

Bayernstraße 30
30855 Langenhagen
T. 0511 54 20 90-30

SCHULISCH-BUEHNEN.DE

MALERMEISTER Grosche

- Fassadenbeschichtung
- Wärmedämmung
- Lehmputze
- Malerarbeiten
- Bodenbeläge

05109/2140

E-Mail: j.grosche@htp-tel.de
Hauptstr. 2 · 30952 Ronnenberg · Büro: Kantstr. 5

Terrassenüberdachungen

HOLZ

KÖNNEKER